

# Eisige Pfirsichblüten

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

|                   |       |   |
|-------------------|-------|---|
| <b>Kapitel 1:</b> | ..... | 2 |
| <b>Kapitel 2:</b> | ..... | 5 |

## Kapitel 1:

Ein eisiger Wind fegte durch die Straßen der Stadt. Dicke Schneeflocken wehten auf Häuser und Dächer, begruben alles unter ihnen. Die ganze Stadt war in ein sauberes unschuldiges Weiß gehüllt, denn der Schnee nahm jegliche Farbe mit sich. Jeder, der noch ganz bei Trost war, trat nur einen Schritt vor die Tür, wenn dies unbedingt nötig war.

Somit war von draußen nur das eisige Pfeifen zu hören, der jedem, wenn auch sehr seltenen Passanten, die Nackenhaare aufstellen ließ.

In der Krankenstation der 4. Division war von diesem eisigen Wind nicht viel zu hören. Eher war es diese Totenstille, die einen fast um den Verstand brachte.

Man hätte fast annehmen können, die Station würde leer stehen. Doch dies tat sie bei weitem nicht. Sie beherbergte eine Person, deren Leben an einem seidigen Faden hing.

Hier lag Hinamori Momo, Fukutaichou der 5. Division, die Augen geschlossen und mit bleichem Gesicht, in ihrem Krankenbett.

Mit jedem Tag wurde ihr Gesicht eingefallener. Seit fast einem Jahr lag Momo hier. Seit drei Monaten wurde diskutiert, ob es denn überhaupt noch nötig sei, sie weiter zu beatmen. Dies hatte vor einigen Wochen eine hitzige Diskussion zur Folge gehabt, denn ein ganz bestimmter Mensch, unter vielen wohlbemerkt, war gegen diesen Vorschlag.

Auch wenn Momo es nicht mitbekommen hatte, so besuchte er sie regelmäßig.

Seit dem Tod von Aizen hatte es viele Gerüchte um die Obrigkeit und deren Glaubwürdigkeit gegeben.

Viele zweifelten jedoch, dass der neu ernannte, der trotzdem im Koma lag, Taichou der 5. Division jemals seine Position wahrnehmen könnte.

Es rangten sich viele Geschichten um die Ereignisse der vergangenen Jahres und die Gerüchteküche brodelte und wärmte viele neugierige Seelen auf, die jenes mit Interesse verfolgten und den Taichou der 10. Division jedesmal zur Weisglut trieben.

Matsumoto lief den Gang der Krankenstation entlang. "Mist!": dachte sie, während sie die gelb leuchtende Osterglocke vorsichtig aus ihrem Kimono holte.

Sie trug ihre Uniform, doch aufgrund der eisigen Kälte hatte sie sich einen Schal um den Hals geschlungen, der nur sehr halbherzig ihr ihr tief ausgeschnittenes Dekolteé bedeckte. Doch das machte ihr nichts aus, ihr war immer warm.

"Bring ihr die Osterglocke, hat er gesagt! Das muntert sie vielleicht auf, hat er gesagt!": murmelte sie leise und ein wenig verärgert. Toshiro hatte ihr "ganz zufällig" diese Osterglocke überreicht und jene paar Worte zu ihr gebrummt, bevor er sich auf den Weg zur Versammlung gemacht hatte.

Er tat ihr leid. Sie merkte wie er Momo vermisste und wie es ihn innerlich auffraß. Ehrlich gesagt vermisste sie Momo auch. Sie musste grinsen. Mal ehrlich: waren die beiden nicht ein süßes Paar?

Das hatte sie ihm gegenüber nie geäußert, doch sie gönnte es ihm vom Herzen.

Nur diese Komasache, wie sie es nannte, war ein Problem.

Endlich erreichte sie die Tür zum Krankenzimmer, als sie eine Stimme hörte: "Oh

Fukutaichou Matsumoto-san, was machen Sie denn hier ?"

Es war ein rangniedriger Shinigami namens Yukiko Yamashiro, die sich hier um die Patienten kümmerte.

"Wieder nur ein kurzer Besuch. Ich muss sowiso gleich weg."

"Wie nett von Ihnen. Gehen Sie schnell rein. Ich warte solange hier auf Sie."

Matsumote lächelte Yukiko schnell zu und öffnete leise die Tür zum Krankenzimmer. Es war sehr karg eingerichtet. Ein Bett, Nachttisch ein Stuhl und eine Kommode, doch das Blumenmeer, welches sich auf Nachttisch und Kommode bog, erfüllte den Raum mit Wärme, die man zur jener Jahreszeit nicht oft zu Gesicht bekam.

Matsumoto lächelte traurig, bevor sie eine weitere Vase aus der Kommode holte, sie mit Wsser füllte und jene einzelne Osterglocke hineintat.

Langsam näherte sie sich dem Krankenbett. Keine Veränderung. Nichts. Immernoch lag Momo da, wie sie seit Tagen, Wochen da gelegen hatte. Es war kein Unterschied bemerkbar.

Leise stellte sie die Vase an einem noch freien Platz, dicht an Momos Bett ab, bevor sie, mit einem letzten Blick auf Momo , das Zimmer verließ.

Als sie die Tür zum Flur hin öffnete stand Yukiko vor dem Fenster und betrachtete die dicken Schneeflocken, die am Fenster tanzten.

"Yamashiro-san, hat sich der Zustand von Hinamori-chan verbessert ?"

Yukiko lächelte matt. "Das kann man noch nicht sagen, aber es hat sich nicht verschlechtert."

"Ich weiß nicht, seit dem Tod von Aizen ist alles so anders. Auch Hitsugaya- Taichou benimmt sich vollkommen anders."

Yukiko musterte sie mit ernstem Blick.

"War eigentlih er es der Aizen Taichou getötet hat ?"

Matsumoto blinzelte, sah in Richtung Schneetreiben und wieder zurück.

"Ja, er ist seit dem noch ernster geworden."

Yukiko schüttelte mit dem Kopf : "Wie konnte sowas nur passieren?"

Matsumoto zuckte mit den Achseln und sah auf die Uhr, die am Ende des Ganges hing.

"Ach, ich müsste schon längst los! Halten sie mich auf dem Laufenden!"

rief sie noch bevor sie ihren Schritt beschleunigte und endgültig verschwand.

Yukiko wingte ihr nach und verließ den Gang.

Es herrschte eine bedrückende Stille im Zimmer. Unheimlich, breitete sie sich über Möbel und Wände, kroch in die kleinsten Ritzen und Lücken.

Sie hatte alles gehört. Seit drei Monaten konnte sie wieder Gerräusche wahrnehmen, Düfte und Berührungen. Wie oft war Toshiro hier gewesen, hatte ihr insgeheim über die Wange gestrichen, sich getraut seinen Gefühlen ein wenig Freiraum zu geben, wie lange hatte er hier gesessen und sie einfach nur angestarrt. Sie konnte seine Blicke so deutlich fühlen, dass sie auf der Haut brannten. Momo hatte lange nach gedacht. Aizen war tot. Als sie dies erfahren hatte, liefen ihr die Tränen über die Wangen, aber niemand war da, um dies zu bemerken. Sie hatte so oft sich den Kopf über die Geschehnisse zermartert.

Sie wusste nicht , ob sie Toshiro jemals verzeihen konnte und doch seine Aura war seit diesem Jahr gewachsen, sie war reifer. Auch seine Stimme war komplett anders. Die Finger, mit denen er sie gestreichelt hatte, waren anders, wärmer, zärtlicher.

Langsam öffnete sie die Augen, fühlte den Stoff, der sie umhüllte. Ja in dieser Zeit

auch wenn sie es nicht zugeben wollte, hatte sie sich in Toshiro verliebt.

Sie hatte schon immer für ihn geschwärmt doch jetzt liebte sie ihn und zur gleichen Zeit hasste sie sich und ihn dafür.

Ein kalter Lichtsrahl fiel vom Fenster in das Zimmer und gab den Blick auf eine junge Frau, wunderschöne Frau frei, die mit tränenüberströmten Gesicht sich in ihrem Kissen vergrub. Endlich durfte sie ihren Gefühlen freien Lauf lassen, was sie doch so bitter nötig hatte...

## Kapitel 2:

Seit Momo aus ihrem Koma erwacht war, waren 3 Monate vergangen. Der Krieg war vorbei, die Espada zerstört und sie hatte von alledem nichts mitbekommen. Als Aizen ausfindig gemacht und der letzte Kampf zwischen Gut und Böse bestritten wurde, überfielen Mitglieder der Espada die Soul Society. Ein verzweifelter Akt, der vielen Neulingen der Gotei 13 das Leben gekostet hatte. Der Angriff konnte nur durchgeführt werden, da der Großteil der 13 Verteidigungsdivisionen unmittelbar im Kampf gegen die Espada eingesetzt wurde und somit die Gotei 13 wenig Schutz bot. Bei diesem Überfall wurde Hinamori schwer verletzt, da sie nicht wirklich bei bester Gesundheit war und der Verrat Aizens sie innerlich auffraß. Sie wusste um was sie Toshiro einst gebeten hatte. Sie hatte furchtbare Angst.

Sie glaubte immer noch an ein Fünkchen Gutes in Aizen. Ihr war es egal, ob man sie als naiv bezeichnete. Er hatte sie unterstützt, gelehrt und Halt gegeben.

Sie war ihm dafür sehr dankbar, doch lieben tat sie ihn nicht. Sie bewunderte ihn für seine innere Ruhe, selbst in den kompliziertesten und stressigsten Situationen war er die Ruhe selbst.

Sie wollte es nicht wahr haben, dass er sie nur benutzt hatte. Er hatte sie betrogen, und in diesen Aizen hatte sie nie bewundert, sondern verabscheut.

Sie hatte gedacht, dass Aizen nur eine Maske seiner Selbst gewesen war. Er verbarg etwas, vielleicht musste er das tun. Ja so hatte Hinamori monatelang Entschuldigungen für Aizen Sosuke gesucht. Doch je mehr sie seine Taten verneinte, desto mehr setzte sie sich mit dem Konflikt auseinander. Sie gestand sich ein naiv zu sein. Doch diese Naivität bewahrte sie davor nicht vollkommen den Verstand zu verlieren.

Als die Gotei 13 während des Winterkrieges mit der Espada überfallen wurde, waren nur wenige Shinigami anwesend, die gegen die Angreifer etwas ausrichten konnten.

Man hatte sehr viele Verluste einstecken müssen. Hinamori hielt nur noch ein Gedanke am Leben und zwar an das Versprechen, was Toshiro ihr gegeben hatte, jedenfalls hatte sie sein Schweigen als Bestätigung interpretiert.

Es war ein großer Kampf gewesen. Die Hauptpersonen in dieser bizarren Inszenierung waren Kurusaki Ichigo, Aizen Sosuke und Hitsugaya Toshiro gewesen.

Der Kampf schien gar nicht enden zu wollen, bis Hitsugaya-Taichou und Ichigo dem Verräter endlich den Gnadentod gegeben hatten.

Hinamori Momo starrte den nicht enden wollenden Papierstapel an, der auf ihrem Schreibtisch lag. Sie hätte schwören können, dass er bis zur Decke des Arbeitszimmers reichte. Sie seufzte.

Nein für sie war dies eine stumpfsinnige Arbeit. Die Ernennung zum Taichou der 5. Division, quälte und erniedrigte sie. Der Gi brannte auf ihrer Haut, ließen schmerzhaftes Blitze durch ihren Körper fahren. Jedesmal schmerzte sie die Anrede: "Hinamori-Taichou".

Sie lächelte traurig. In der Tat, der Papierkram wurde nicht kleiner. Ein Geräusch ließ sie zusammenzucken: "Hinamori-Taichou, möchten Sie vielleicht eine Tasse Tee?"

Sie blickte in grüne Augen. Ja, die drei Monate waren eine Qual gewesen, bei weitem

nicht einfach und überhaupt. Und doch. Es gab Lichtblicke, wie zum Beispiel diese treuen grünen Augen, der ihrer Fokutaichou gehörten. Kusakawa, war ein Neuzugang, ein bisschen naiv und tollpatschig, aber vollkommen vertrauenswürdig und loyal.

Ja, in diesen drei Monaten waren sie Freunde geworden. Vertrauen konnte sie niemandem mehr, bis jetzt, doch Shikako Kuskawa war etwas ganz besonderes.

Doch sie reichte nicht an denjenigen heran, den sie liebte, der immer an ihrer Seite gewesen war. Sie lächelte. Ja Toshiro Hitsugaya, sie war immer noch wütend auf ihn, verletzt und traurig, doch unabhängig davon sehnte sie sich nach ihm. Nach seinen weißen Haaren, seinem unbändigen Arebitsego, seinen seegrünen Augen. Er war gewachsen. Größer, reifer, er überragte sogar Isane und Matsumoto. Sie konnten es nicht glauben. In dieser relativ kurzen Zeitsspanne war er unglaublich gewachsen.

In den Captaintreffen sah er sie, immer wenn sich ihre Blicke trafen und das geschah sehr oft, mitleidig an. Sie war verwirrt. Sein Blick war weich, was seinen markanten Gesichtszügen total entsagte.

Seit sie vor drei Monaten aufgewacht war, hatte sie nur wenig mit ihm gesprochen. Doch sie konnte aus den Kommentaren, die Matsumoto bei ihren unnötigen Besuchen hinausposaunte, erkennen, dass er deprimiert war.

"Taichou, wollen sie nun Tee?"

Shikako starrte sie aus fragenden Augen an. Sie schreckte aus ihren Gedanken und nahm dankend die Tasse kalten Tees an.

Komisch, dachte sie, wieso kann das Leben solch eine fatale Wende nehmen?

Ende des Kapitels

Vielen Dank für die lieben Kommentare, wenn ihr Fragen, Meinungen oder Anregungen habt, um diese FF zu verbessern, zögert nicht, sie zu äußern.

chinachopsui